

Lautes Schreien? Wo? Dialog wo?

Habe ich laut geschrien?
Wo denn bitte?
Wo war ein Dialog? Auch nur ansatzweise?

Ich habe nur ein Statement eines KV-Vorsitzenden im Hinterkopf, dass er eigentlich keinerlei Einfluß mehr besitzt auf Entscheidungen, die das Gesundheitssystem im Ganzen und uns Einzelpraxis-Ärzte im Besonderen tangieren. Er empfindet, dass wir uns umorientieren. Hin zur Gemeinschaftspraxis und zur Privatmedizin. Er jedoch lebt als KV-Vorsitzender im selben Moment noch anständig von der Kassenmedizin ! Auf unsere Kosten!

Entschuldigung, beim Thema "Dialog" habe ich Nachholbedarf.

Wo war ein Dialog? Auch nur ansatzweise?

Ich kenne viele Beiträge aus dem Forum an Funktionäre gerichtet, auf die man keinerlei Antwort bekommen hat oder die am Ende sogar dazu geführt haben, dass jemand die Mitgliedschaft in seinem Berufsverband gekündigt hat. Da kam entweder keinerlei Kommunikation zustande oder es war eine Auseinandersetzung, die den Namen Dialog nicht verdient hat.

Persönlich kenne ich nur zwei Möglichkeiten, um etwas zu erreichen. Insofern habe ich noch nicht erkennen können, welche dritte Möglichkeit Sie anstreben. Die Möglichkeit A, ich verfüge über die Durchsetzungskraft meinen Willen auch gegen Widerstände durchzusetzen, steht dem typischen Diskussionsteilnehmer im Forum nicht zur Verfügung. Fehlt mir die Power, so bleibt nur noch die Möglichkeit B. Ich muss mit denen reden, die die Power haben. Dann lässt sich möglicherweise etwas bewirken.

Gespräche abzubrechen führt tendenziell dazu, dass man zusätzliche Energie aufbringen muss, um wieder in den status quo ante zu kommen. Faul wie ich nun mal bin, versuche ich mir Umwege zu ersparen.

Da ausschließlich die gewählten Funktionäre über die Durchsetzungskraft verfügen kann es nur im Dialogbetrieb gehen. Alle Versuche selbst etwas in der Richtung auf die Beine zu stellen, sind bisher kläglichst gescheitert. Sollte ich mich irren, bitte ich um entsprechende Informationen.

Dr. T. gehört zu den ganz wenigen Funktionären, die sich auch außerhalb von Wahlkampfzeiten der Auseinandersetzung im Forum von www.facharzt.de stellen. Sollte er sich nicht mehr der Diskussion stellen, dann wäre der Schaden für die Diskussionsteilnehmer unendlich groß. Die Signalwirkung hätte verheerende Folgen. Dem gegenüber wäre der Schaden für ihn selbst vernachlässigbar, vielleicht wäre es sogar für ihn der einfachere Weg.

Wir wollen etwas von ihm - und nicht er von uns.

Steht er oder auch jeder beliebige andere Funktionär, der sich der Diskussion stellt, nicht für einen Dialog zur Verfügung, dann kann man sich alle Debatten auch ersparen. Der genialste Output bringt nichts, wenn sich niemand dafür interessiert.

Nur um den Beifall der Fankurve zu kriegen, würde ich nicht so viel Arbeit investieren. Einen "Ärztetag von unten" zu organisieren macht für mich nur dann Sinn, wenn ich am Ende auch die theoretische Möglichkeit habe, das Anliegen der Ärzte an die richtigen Stellen zu transportieren.

Ich bin während der organisatorischen Vorbereitungen für den "Ärztetag von unten" um einige Erfahrungen reicher geworden. Vor Jahren habe ich mich noch gefragt, warum alle Ärzte nicht in der Lage sind, sich auch nur ein ganz kleines bisschen rational zu verhalten.

Mittlerweile backt meine Erwartungshaltung nur noch kleine Brötchen. Nach dem "Ärztetag von unten" werde ich wissen, wie groß kleine Brötchen wirklich sind. Hoffentlich hat mich dann niemand angeschwindelt und es gibt gar keine Brötchen. ;-)

Sie wollten wissen, ob Sie sich irren. Ja, in diesem Punkt irren Sie sich m. E. ...

Da ausschließlich die gewählten Funktionäre über die Durchsetzungskraft verfügen kann es nur im Dialogbetrieb gehen. Alle Versuche selbst etwas in der Richtung auf die Beine zu stellen, sind bisher kläglichst gescheitert. Sollte ich mich irren, bitte ich um entsprechende Informationen.

1. "gewählte Funktionäre" ist nicht der richtige Begriff. Die Wahl ist eine Farce, die die meisten Kollegen (seit dem 1.1.2005 zu Recht) nicht die Bohne interessiert.

3. Folglich tendiert die von Ihnen behauptete "Durchsetzungskraft" (ich nehme an Sie meinen nicht die gegen uns selbst) praktisch gegen Null.

Einen "Ärztetag von unten" zu organisieren macht für mich nur dann Sinn, wenn ich am Ende auch die theoretische Möglichkeit habe, das Anliegen der Ärzte an die richtigen Stellen zu transportieren.

Meinen Sie mit "richtigen Stellen" tatsächlich KV-Funktionäre? Welches Ziel verfolgen Sie damit?
Was sollen die denn mit unseren Anliegen anfangen, wo sie hauptamtlich ja seit dem 1.1.2005 gerade dafür bezahlt werden, unsere Anliegen zu unterdrücken?

Und: Wenn ich denen meine/unsere Anliegen transportieren möchte, ziehe ich mir dem Anlaß angemessen eine Clubjacke an und gehe gleich auf den offiziellen Ärztetag!

Dann habe ich noch eine Frage ;-)

1. "gewählte Funktionäre" ist nicht der richtige Begriff. Die Wahl ist eine Farce, die die meisten Kollegen (seit dem 1.1.2005 zu Recht) nicht die Bohne interessiert.

Ich bin da etwas großzügiger, ich fasse unter "gewählte Funktionäre" auch alle Mandatsträger in fachärztlichen Berufsverbänden, in Parallel- und Nachfolgeorganisationen zu Kven, in Genossenschaften, in Ärztekammern und in zusammen. Immer dann, wenn jemand gewählt ist, übernimmt er eine Funktion.

Mit Ihrer Definition von "gewählte Funktionäre" passt folgende Aussage, mit meiner nicht.

3. Folglich tendiert die von Ihnen behauptete "Durchsetzungskraft" (ich nehme an Sie meinen nicht die gegen uns selbst) praktisch gegen Null.

Ich habe es am Beispiel der Radiologen in Sachsen mehrfach versucht deutlich zu machen. Hätten die "gewählten Funktionäre", in diesem Falle die des Berufsverbandes, auch nur annähernd die Interessen der Wähler (= der Mitglieder des Berufsverbandes) vertreten, UND hätten die Mitglieder des Berufsverbandes sich geschlossen hinter ihre Funktionäre gestellt, dann hätte das Treffen im Januar nicht mit völlig unverbindlichen Aussagen enden dürfen.

[Anmerkung: Die Radiologen sind nur die Beispielgruppe gewesen, an denen sich das Drama am leichtesten aufzeigen ließ. Bei den Honoraren vieler anderer Fachgruppen fällt mir genauso wenig zu ein, warum da nix passiert.]

Alle diese Funktionäre hätten genau in dem Umfange Durchsetzungsmacht, in dem sie sagen würden: "Jetzt reicht es, ab jetzt machen wir nicht mehr mit." Das könnten alle "gewählten Funktionäre" sagen, da kann sich keiner ausnehmen. Der KV-Vorstand muss einen neuen Übergang HVM mit so niedrigen Punktwerten nicht unterschreiben, die Berufsverbände müssen nicht auf ihre Mitglieder beruhigend einwirken, dass es schon nicht so schlimm werden würde.

Die nackten Zahlen demaskieren doch alle Beschwichtigungsversuche von ganz alleine. Trotzdem erzählen die Funktionäre Märchen, das ist schlimm. Aber ist es nicht noch viel schlimmer, dass die Klientel diese Märchen glaubt, weil man der Wahrheit nicht entgegen sehen will?

Ich vermag also momentan nicht genau zu erkennen, welcher Art der Dialog mit Kollegen sein soll, die sich ernsthaft für derartige Posten zur Verfügung halten. Weiterhin vermag ich nicht den geringsten gedanklichen Zusammenhang mit dem ÄVU herzustellen.

Wir könnten auf dem ÄVU die beste aller denkbaren Lösungen für alle möglichen Probleme finden und beschließen. Solange das Ergebnis nicht an die richtigen Stellen transportiert werden kann, wäre es ohne jeden Einfluss.

Ein Prof. Raffelhüschen, ganz gewiss kein No-name, hat in seiner Freiburger Agenda vieles vorgestellt (unter anderem Abkehr vom Sachleistungsprinzip und Einführung des Kostenerstattungsprinzips), was die meisten Ärzte problemlos mittragen würden. Er hat keine "Durchsetzungskraft", keine "Marktmacht", keinen Einfluss. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der wirtschaftlichen Situation in Deutschland hat tolle Vorschläge gemacht, aber ohne genügend Macht kann er sie nicht durchsetzen.

Zum "Ärztetag von unten" kommen einige hundert Ärzte als Einzelpersonen zusammen, keine Mandatsträger. Es gibt nur ein einziges Merkmal, das den ÄVU deutlich positiv von allen anderen Merkmalen abheben kann - da kommt die Meinung der Leute an der Basis zum Ausdruck. Niemand muss Rücksichten auf seinen Funktionärsposten oder ähnliches nehmen, hier werden Leute ihre Auffassung pur vertreten können.

Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Teilnehmer eines ÄVU einem KV-Vorsitzenden Gehälter von weit über 200.000 Euro zubilligen würden, ohne dass für sie selbst eine drastische Verbesserung der Honorarsituation erzielt werden würde. In dem Punkt unterscheiden sich die Mitglieder aller Vertreterversammlungen von den Teilnehmern des ÄVU.

Meinen Sie mit "richtigen Stellen" tatsächlich KV-Funktionäre?

Die "richtigen Stellen" sind für mich:

1. alle Ärzte, die derzeit noch vollkommen ahnungslos sind
2. alle gewählten Funktionäre, die ein ungeschöntes Feedback der Basis haben wollen
3. alle hauptamtlichen Funktionäre
4. die Politiker
5. die Presse
6. die Öffentlichkeit

Ohne die Masse der Ärzte wird man keine Macht entfalten können und so Druck auf die gewählten Funktionäre ausüben können. Gewählte Funktionäre können direkt auf hauptamtliche Funktionäre Einfluss nehmen und nur die hauptamtlichen Funktionäre sind per se die Ansprechpartner der Politiker. Und nur Politiker sind in der Lage, die Situation grundlegend zu ändern.

Je näher an den Entscheidungsstrukturen man Leute ansprechen kann, um so einfacher und schneller kann man etwas erreichen.

Scheitern alle Ansätze auf dem "Instanzenweg", dann bleibt immer noch der parallele Ansatz über die Presse die Öffentlichkeit zu informieren. Das derzeitige Versorgungsniveau ist bei den herrschenden Rahmenbedingungen auf Dauer nicht zu halten. In Flächenländern wird die hausärztliche Versorgung mehr und mehr ausgedünnt, die fachärztliche bricht ebenfalls langsam weg. Die Rundumvollkaskoversorgung ohne Eigenbeteiligung geht in eine rationierte Versorgung über.

Kann man die verschiedenen Entwicklungen im Gesundheitswesen, mit dem besonderen Highlight der eCard, der Bevölkerung bewusst machen, wird die Gesundheitsversorgung zu einem zentralen Punkt einer Landtags- oder Bundestagswahl und es ist darüber hinaus keineswegs sicher gestellt, dass auch die richtigen Botschaften transportiert werden.

Viele KV-Vorstände vertreten derzeit, nach meiner persönlichen Einschätzung, die Interessen der Basis nicht bzw. suboptimal. Die sind teilweise so weit abgehoben, dass sie jeden Bodenkontakt verloren haben.

Aber "viele" sind nicht "alle" KV-Vorstände. Zu denen, die ich persönlich deutlich Kritik an meiner Basis in der Sache nicht weiter. Eine Chance nicht zu nutzen, das kann man sich nur leisten, wenn man es nicht nötig hat.

Können und wollen es sich die Ärzte an der Basis leisten, so vorzugehen?

Der ganze Apparat der KV leidet an einer Schizophrenie besonderer Art...

...auf der einen Seite beziehen die Kader und Mitarbeiter der KV ihren Lohn aus unseren erarbeiteten Kassenvergütungen, sie sind also de facto unsere Angestellten,

der Staat hat aber die von uns bezahlten KVen durch Gesetze und Mitwirkungsverpflichtungen (Status: Körperschaft des öffentlichen Rechts) besonders aber durch das jüngste und die darin festgelegte Finanzierung der Kassen z. B. bei der bei Honorarverteilung, noch deutlicher als in der Vergangenheit aus einer Leistungsverpflichtung gegenüber ihrem Finanzier (der Kassenärzteschaft) entbunden.

Dummerweise haben viele Kollegen diese Neuerungen des GMG noch gar nicht mitbekommen und glauben, wohl auch bedingt durch die ärztliche Führung der KV-Vorstände, die KV- en seien noch das, was sie einmal vor 30 Jahren waren.

Die Leitungen der KVen haben inzwischen Eigeninteressen entwickelt, sozusagen qua Amt und Gesetz, was man sehr schön am Beispiel des Herrn Köhler erkennen kann.

Jeder Arzt, der sich in ein solches Amt begibt, wird dieser Gesetzmäßigkeit zwangsläufig unterworfen, will er nicht in einen Interessenkonflikt mit den ihn beherrschenden Kräften geraten.

Das sind in der tagtäglichen Geschäftsführung der KV die Politiker und die Kassen.

Ob unter diesen Bedingungen die Wahl von KV Vertretern durch die niedergelassene Ärztschaft überhaupt noch zielführend im Sinne Interessenvertretung ist, möchte ich sehr bezweifeln. Denn letztlich wird uns nicht nur der Effekt der Lohnzahlung an die KV Vertreter sondern auch der Effekt einer Wahl "unserer" Vertreter genommen. Merkwürdigerweise haben sich die KV Oberen mit ihrer Wahl auch noch einem Verhalten verschworen, das man in der Tat als "vorausseilenden Gehorsam" bezeichnen könnte.

Aber ist denn etwas anderes zu erwarten?

Im Gegensatz zu den Kassen, die eine viel größere Autonomie gegenüber dem Gesetzgeber und den sie beaufsichtigenden Einrichtungen haben, ist die KV nichts anderes als ein Spielball der Politik und der Kassen.

Sie ist ganz sicherlich **eines nicht:**

die Interessenvertretung der niedergelassenen Kassenärzteschaft!

Die **KV** ist das Instrument des Staates zur Gewährleistung der ambulanten gesundheitlichen Versorgung der Bevölkerung zu niedrigst möglichen Preisen für die Gesellschaft.

Und alle diejenigen Kollegen, die von der KV und ihren Vertretern einen "good will" gegenüber uns Kassenärzten erwarten (warum eigentlich?), wie dies hier im Forum immer wieder in Appellen an gewählte Vertreter durchschimmert, leben im Land der Illusion!

Es gibt letztlich nur einen Lösung, die uns weiterbringt:

Wer eine echte ökonomische Interessenvertretung der Kassenärzte will, muss sich nach anderen Optionen umschauen!

Welche das sein könnten?

Nun, vielleicht hilft der **Ärztetag von Unten** bei der Suche!

Schau wir mal!!!